

## **Bericht der Gleichstellungsbeauftragten im Senat 25. Juni 2008**

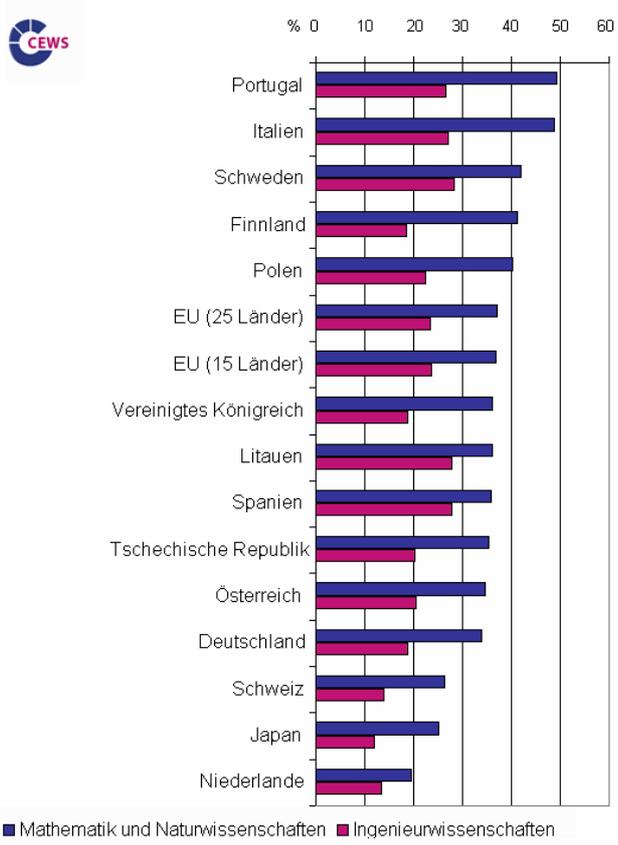
**Prof. Dr. Ingeborg Villinger**

### **Einleitung**

Die Offensive für Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die von den großen deutschen Wissenschaftsorganisationen (DFG, Fraunhofer Gesellschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Hochschulrektorenkonferenz, Max-Planck-Gesellschaft, Wissenschaftsrat) initiiert wurde, hat sich folgendes Ziel gesetzt, dem sich auch die Universität Freiburg verpflichtet fühlt:

„Auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses soll der Anteil an Frauen (die unterschiedlichen Gegebenheiten in den einzelnen Fächergruppen berücksichtigend) deutlich angehoben werden. Besonders in Fächern, die bislang in der Heranbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen zurückstanden (dies betrifft v.a. die Natur- und Ingenieurwissenschaften), soll der Anteil an Frauen signifikant gesteigert werden.“

# Folie 2: Frauenanteile in Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften im internationalen Vergleich (2002)



# 1. Gleichstellungsarbeit an der Universität Freiburg

## Organigramm der Gleichstellungsarbeit an der Universität

### Folie 3: Organigramm



Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte wird von drei Stellvertreterinnen unterstützt, die den drei Großbereichen Medizin, Geistes- und Naturwissenschaften angehören. Lt. § 4 Abs. 3–5 LHG hat die Gleichstellungsbefugte u.a. folgende Aufgaben:

„(3) Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei der Durchsetzung der verfassungsrechtlich gebotenen Chancengleichheit von Frauen und Män-

nern und bei der Beseitigung bestehender Nachteile für wissenschaftlich tätige Frauen sowie Studentinnen mit. Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt an den Sitzungen der Fakultäts- und Sektionsräte und der Berufungs- und Auswahlkommissionen mit beratender Stimme teil; sie kann sich hierbei vertreten lassen und ist wie ein Mitglied zu laden und zu informieren. Sie hat das Recht auf Beteiligung an Stellenausschreibungen und auf Einsicht in Bewerbungsunterlagen, sofern sich Frauen und Männer um die Stelle beworben haben. Bei Stellenbesetzungen in Bereichen geringer Repräsentanz von Frauen kann sie an Vorstellungs- und Auswahlgesprächen teilnehmen, soweit nicht nur Frauen oder nur Männer die vorgesehenen Voraussetzungen für die Besetzung der Personalstelle oder des zu vergebenden Amtes erfüllen und soweit an der Personalauswahl nicht mindestens eine weibliche Person beteiligt ist. Die Gleichstellungsbeauftragte erstattet dem Senat einen jährlichen Bericht über ihre Arbeit.

(4) Die Gleichstellungsbeauftragte hat auch die Aufgabe, bei sexueller Belästigung Ansprechpartnerin für wissenschaftlich tätige Frauen und Studentinnen zu sein. Sie wirkt, unbeschadet der Verantwortlichkeit von Organen und Gremien der Hochschule, darauf hin, dass wissenschaftlich tätige Frauen und Studentinnen vor sexueller Belästigung geschützt werden. Informationen über persönliche und sachliche Verhältnisse von Betroffenen dürfen nicht ohne deren Einverständnis an Dritte weitergegeben oder sonst verwertet werden. Die Gleichstellungsbeauftragte ist zu beteiligen, soweit betroffene Frauen einer Beteiligung nicht widersprechen. Ist ein Gleichstellungsbeauftragter bestellt, hat diese Aufgabe eine Stellvertreterin wahrzunehmen.

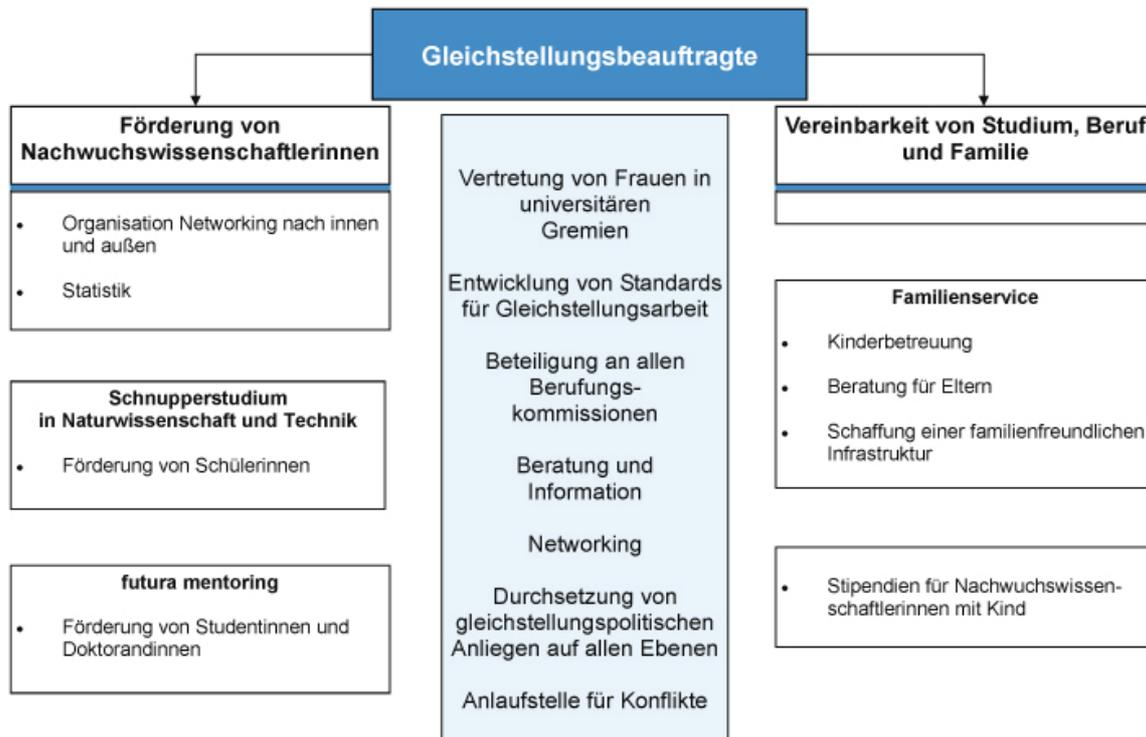
(5) Die Gleichstellungsbeauftragte ist über jede Angelegenheit, die einen unmittelbaren Bezug zu ihrer Aufgabenstellung aufweist, frühzeitig zu unterrichten.“

In den Berufungskommissionen wird sie – in der Regel – von den Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten vertreten.

## 2. Tätigkeitsfelder der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2007

### Organigramm Gleichstellungsbüro

#### Folie 4: Organigramm



### 2.1. Beratung und Information

Das Gleichstellungsbüro bietet Wissenschaftlerinnen und Studentinnen umfassende Information und Beratung zu Fragen der Vereinbarkeit von Wissenschaft oder Studium und Familie, zur Karriereplanung, zur Studien- und Forschungsförderung sowie in Problem- bzw. Konfliktsituationen. Seit der Einführung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge sowie der Studiengebühren lässt sich ein stark gestiegener Beratungsbedarf insbesondere bei Studentinnen mit Kindern beobachten. Ebenso erhöht der steigende Anteil der ausländischen Studierenden die Nachfrage nach Beratung, da z. B. Studentinnen aus dem Ausland, die mit

Kind(ern) nach Deutschland kommen oder hier schwanger werden, einen hohen Regelungs- und Unterstützungsbedarf haben und sich zudem nicht selten in einer prekären finanziellen Lage befinden.

### **Stipendien, Forschungsförderung und andere finanzielle Hilfen**

Den höchsten Beratungs- und Informationsbedarf unter Wissenschaftlerinnen und Studentinnen gibt es zu Fragen der Finanzierung der verschiedenen Qualifikationsstufen. Je nach Situation beraten wir über die Möglichkeiten der Forschungsförderung, informieren über Stipendien sowie öffentliche Hilfen zur Existenzsicherung, zur Kinderbetreuung und Elternzeit.

### **Sexuelle Belästigung im Studium oder am Arbeitsplatz**

Im Jahr 2001 wurde von der Universität Freiburg eine Informationsbroschüre zum Thema „Sexuelle Belästigung“ herausgegeben, die seitdem an jede/n Beschäftigte/n bei Neueinstellung ausgehändigt wird. Diese Broschüre, wie auch breit gestreute und ständig aktualisierte Plakataktionen, auf denen die Universität eindeutig gegen sexuelle Belästigung Stellung bezieht und auf das Beratungsangebot der Gleichstellungsbeauftragten hinweist, haben zur Verbesserung der Informationssituation beigetragen.

## 2.2. Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie

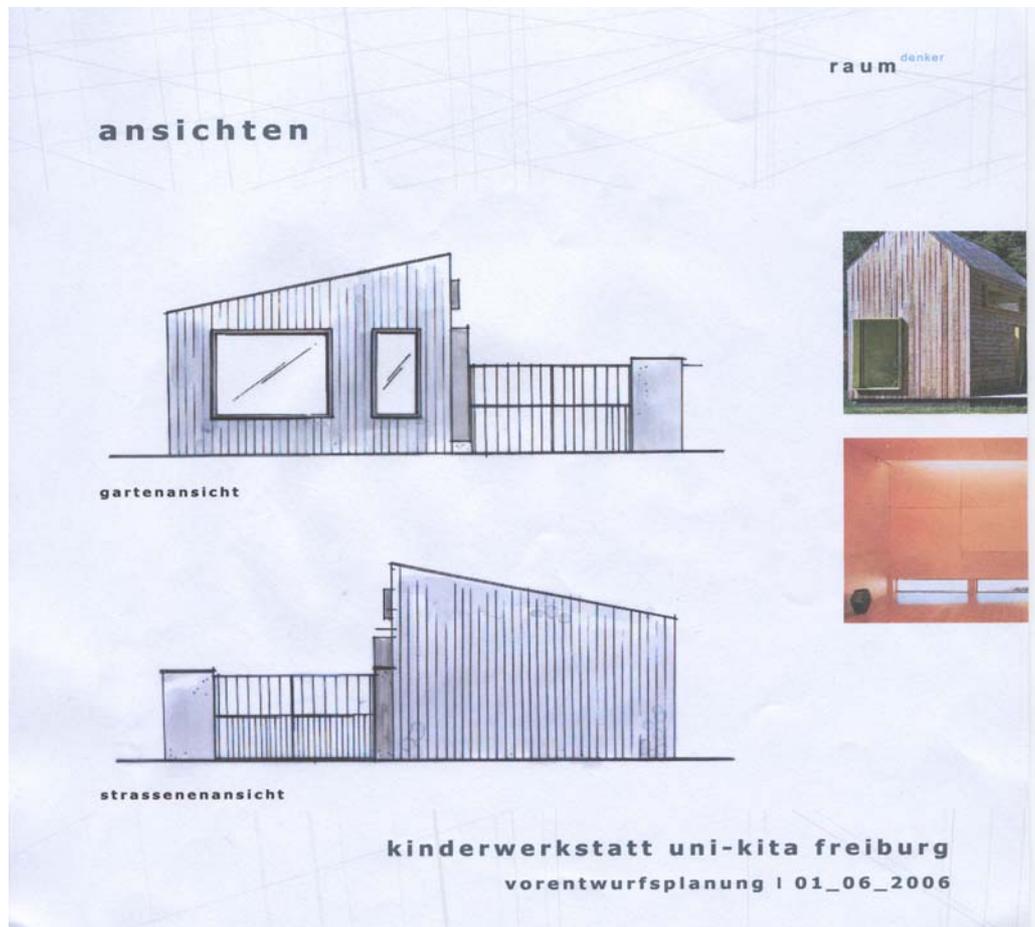
### Uni-Kita e.V.

#### Folie 5: Uni-Kita



Die Uni-Kita in der Agnesenstraße besteht inzwischen seit über zehn Jahren und bietet 50 Betreuungsplätze für Kinder zwischen 1 ½ und 10 Jahren. Bewegungs- und Bildungsangebote für die Kinder sind dort seit langem ebenso selbstverständlich wie ein täglich frisch gekochtes Mittagessen. Auch im vergangenen Jahr wurde an der Weiterentwicklung des qualitativ hochwertigen Betreuungsangebots gearbeitet. Seit dem Jahre 2007 finanziert die Universität verlängerte Öffnungszeiten auch am Freitagnachmittag, da sie durch öffentliche Zuschüsse nicht abgedeckt werden.

## Folie 6: Werkstatthaus-Planung



Seit einiger Zeit bemühen wir uns um eine dringend erforderliche Erweiterung der Räume der Uni-Kita. Die als Regelkindergarten konzipierte Einrichtung soll in Form eines Werkstatthauses die Möglichkeit erhalten, den Bedürfnissen der unterschiedlichen Altersgruppen besser gerecht zu werden. Für die Errichtung dieses Werkstatthauses suchen wir dringend Sponsoren und Spender.

## Kinderkrippe „Uni-Zwerge“

### Folie 7: Logo



Seit Herbst 2007 wird die im Jahre 2003 eröffnete Kinderkrippe in der Belfortstraße als Betriebseinrichtung der Universität – unter dem Namen „Uni-Zwerge“ – geführt. Sie bietet inzwischen Plätze für 20 Kinder von 2 bis 18 Monaten. Im vergangenen Jahr ist es gelungen, für diese Einrichtung die Betriebserlaubnis des Sozial- und Jugendamtes zu erhalten, die an hohe Auflagen bezüglich der Ausstattung der Einrichtung gebunden, aber auch mit der Gewährung von Fördermitteln verbunden ist.

### „Biolino“

Bei der im Jahr 2007 von der Fakultät für Biologie gegründete Kindertagesstätte „Biolino“, die sich in Räumen der Fakultät befindet, handelt es sich um eine arbeitsplatznahe Kinderbetreuungseinrichtung. Sie ermöglicht es, die spezifischen Arbeitszeiten der in der Biologie beschäftigten Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder optimal zu vereinbaren. Sie steht insbesondere den Beschäftigten im Fach Biologie für 10 Kinder im Alter

0 bis 3 Jahren offen. Aufgrund der starken Nachfrage, aber auch aufgrund des Raumbedarfs der Fakultät, wird derzeit ein Neubau zur Kinderbetreuung konzipiert.

### Folie 8: Biolino und concept maternal



### **Belegplätze bei concept maternal gGmbH**

Bei dem freien Träger concept maternal gGmbH konnte die Universität im vergangenen Jahr fünf Belegplätze in der Einrichtung „Kleine Löwen“ für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 3 Jahren im Stadtteil Stühlinger anmieten. Diese Plätze sind zwar vergleichsweise teuer, bieten jedoch ein sehr flexibles Angebot.

## Ferienbetreuung

### Folie 9: Ferienbetreuung



Im Jahr 2007 fand bereits zum siebten Mal die Sommerferienbetreuung für Kinder von Universitätsangehörigen statt. Dieses Angebot wird von den Eltern sehr stark nachgefragt und von den Kindern sehr gern angenommen: Im vergangenen Jahr nahmen mehr als 80 Kinder teil. Für insgesamt vier Wochen konnten Kinder zwischen 3 und 6 Jahren die Kindergartengruppe und Kinder zwischen 6 und 10 Jahren die Schulkindergruppe besuchen. In beiden Gruppen wurde ein abwechslungsreiches und hochwertiges Programm geboten.

Im vergangenen Jahr 2007 wurde ferner erstmals eine Betreuung während der Pfingstferien angeboten – im kommenden Jahr wird das Angebot um weitere Ferienzeiten erweitert.

### **Flexible Kinderbetreuung**

Im Herbst 2007 konnte außerdem eine flexible Kinderbetreuung für Kinder von Universitätsangehörigen ihre Arbeit aufnehmen. Dort werden Kinder zwischen 2 und 8 Jahren für einzelne Nachmittage in der Woche in den zentral gelegenen Räumen des Kindergartens St. Martin in der Wilhelmstraße betreut.

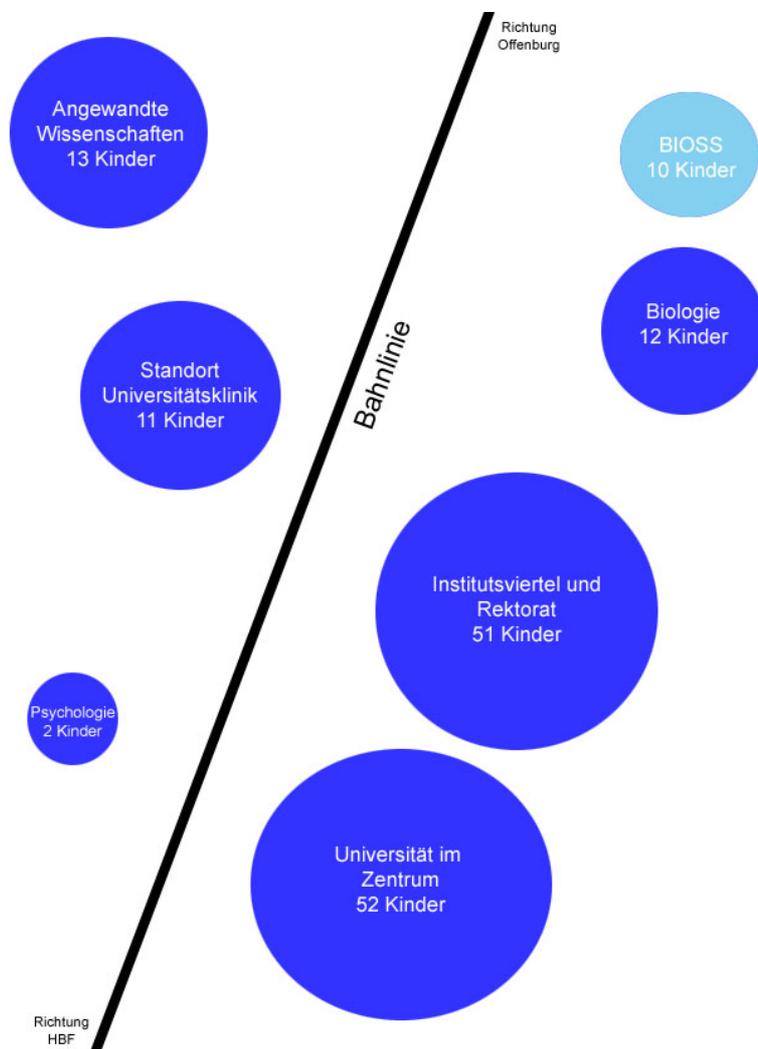
### **Weitere Maßnahmen**

Um eine optimale Versorgung von Kleinstkindern an der Universität zu gewährleisten, wurden mehrere Großtoiletten jeweils mit einer Wickelmöglichkeit ausgestattet.

## Erhebung zum Bedarf an Kinderbetreuung

Im Dezember 2007 wurde vom Gleichstellungsbüro eine universitätsweite Erhebung zum Bedarf an Kinderbetreuung durchgeführt.

### Folie 10: Ergebnis

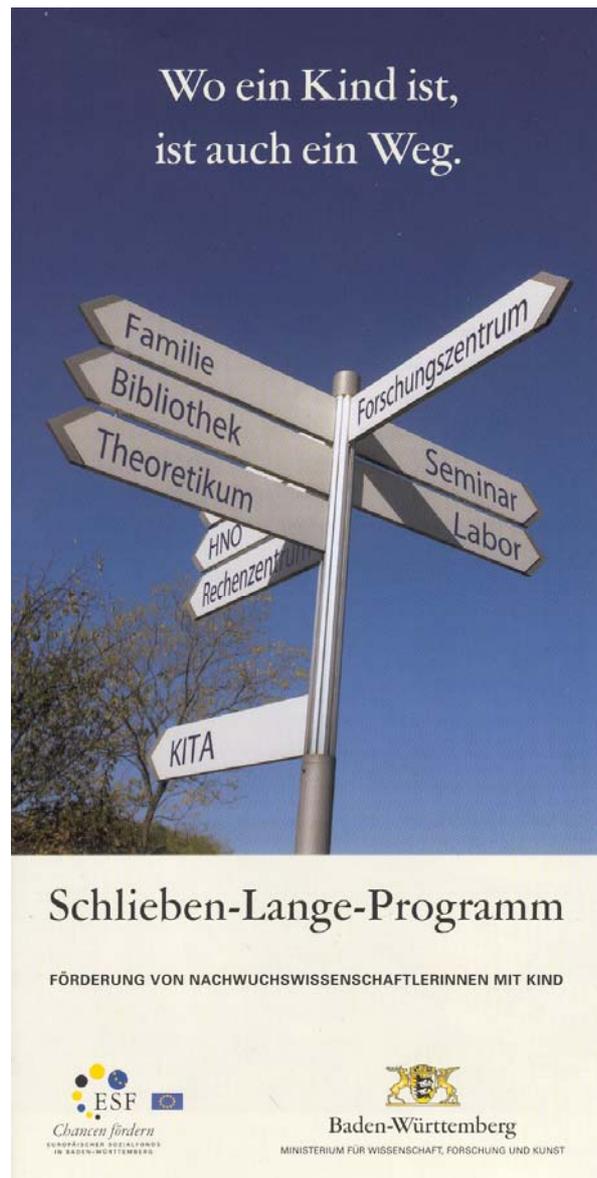


### **Ausblick Familienservice:**

Obwohl die sehr gut eingeführten und nachgefragten Betreuungseinrichtungen für viele Eltern an der Universität die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicherstellen, arbeiten wir weiter an dem hochgesteckten Ziel, das Betreuungsangebot und familienfreundliche Strukturen auf allen Ebenen zu etablieren. Auf der Basis der Informationen der im Jahr 2007 durchgeführten Erhebung zum Bedarf an Kinderbetreuung sollen die bereits vorhandenen vielfältigen Einrichtungen gezielt weiter ausgebaut werden, um so die Rahmenbedingungen für die Balance zwischen Berufs- und Familienleben zu verbessern. Die geplante Erweiterung des Angebots könnte in Form eines Ausbaus der bestehenden Einrichtungen, eines Neubaus und/oder einer verstärkten Kooperation mit städtischen und anderen Einrichtungsträgern, etwa dem Studentenwerk, erfolgen. Hier bedarf es einer gründlichen, langfristigen Abstimmung und Planung mit allen Gleichstellungsakteurinnen und -akteuren sowie weiteren Entscheidungsträgern an der Universität. Der Kanzler hat diesbezügliche Gespräche aufgenommen.

## Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind – Schlieben-Lange-Programm

### Folie 11: Flyer



Das Schlieben-Lange-Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind wurde im Jahr 2007 erstmals vom MWK Baden-Württemberg ausgeschrieben. Im Rahmen dieses Programms werden

einmal im Jahr bis zu neun Stipendien für exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind während der wissenschaftlichen Qualifikationsphase, d.h. während der Promotion oder Habilitation, für zwei, höchstens drei Jahre vergeben.

Die Koordination des Förderprogramms (Ausschreibung, Entgegennehmen der Bewerbungen, Beratung der Stipendiatinnen) erfolgt im Gleichstellungsbüro. In der ersten Ausschreibung konnten 5 Stipendien vergeben werden, davon 2 Habilitations- und 3 Promotionsstipendien. Der nächste Förderbeginn wird voraussichtlich der 1. Januar 2009 sein.

## Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen Schnupperstudium in Naturwissenschaft und Technik

### Folie 12: Plakat

Das Plakat ist auf einem hellgrünen Hintergrund gestaltet. Es enthält folgende Informationen:

- Programmdaten:**
  - Programm und Bewerbung: [www.schnupperstudium.uni-freiburg.de](http://www.schnupperstudium.uni-freiburg.de)
  - [schnupperstudium@zuv.uni-freiburg.de](mailto:schnupperstudium@zuv.uni-freiburg.de)
  - Tel.: 0761/203-4299
  - Bewerbungsschluss: 09.07.2007
- Titel:** Schnupperstudium in Naturwissenschaft und Technik für Schülerinnen der Klassen 10-13
- Ort:** Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Datum:** 30.07.-03.08.2007
- Themenbereiche:** Mikrosystemtechnik, Physik, Informatik, Mathematik, Meteorologie, Hydrologie, Geowissenschaften
- Logo:** Ein kreisförmiges Logo mit der Aufschrift "550 Jahre Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 1457 - 2007".
- Decorative Elemente:** Ein vertikales Binärcode-Element (0 und 1) verläuft rechts neben dem Text. Ein weiteres Binärcode-Element befindet sich unten rechts neben dem Logo.

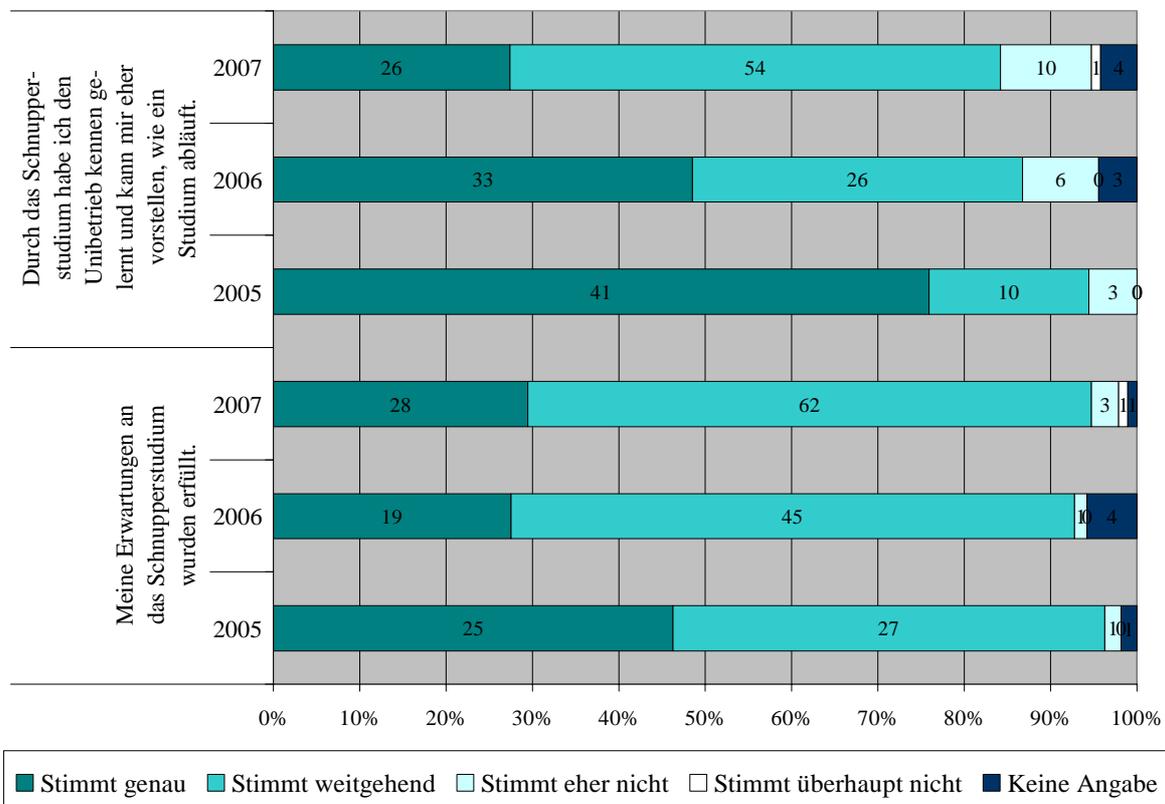
Um junge Frauen für ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium zu begeistern und damit die geringen Zahlen bei den Studienanfängerinnen zu erhöhen, organisiert das Gleichstellungsbüro seit dem Jahr 2000 Schülertage und seit 2004 ein einwöchiges Schnupperstudium für Schülerinnen der Klassen 10 bis 13.

Das im vergangenen Jahr zum vierten Mal vom Gleichstellungsbüro in Kooperation mit den Fakultäten durchgeführte Schnupperstudium in Naturwissenschaft und Technik ist inzwischen fest etabliert. Bereits geraume Zeit vor Ablauf der Anmeldefrist waren die angebotenen Plätze belegt und auch danach rissen die Anfragen interessierter Schülerinnen nicht ab. 120 Teilnehmerinnen aus ganz Baden-Württemberg (sowie vereinzelt aus den angrenzenden Bundesländern) nutzten in der letzten Woche der Sommerferien die Gelegenheit, einen Einblick in das Studienleben an der Universität, vor allem aber in die beteiligten Fächer Geologie, Hydrologie, Informatik, Kristallographie, Mathematik, Meteorologie, Mikrosystemtechnik und Physik zu gewinnen. Mit Vorlesungen, Workshops, Laborversuchen und Exkursionen brachten die beteiligten Dozierenden und Studierenden den Schülerinnen ihr jeweiliges Fach nahe. Außerdem wurden Firmenbesichtigungen (Firma Sick, Waldkirch sowie Micronas, LITEF und Biofluidix in Freiburg) angeboten, die bei den Teilnehmerinnen großen Anklang fanden. Auch die Veranstaltungsbau- steine, die die Möglichkeiten späterer beruflicher Tätigkeiten aufzeigten, wurden sehr positiv aufgenommen und begrüßt.

## Folie 13: Beurteilungen der Schülerinnen

**Abb. 19: Beurteilungen der Schülerinnen**

Schnupperstudium 2005 (N=54), 2006 (N=68) und 2007 (N=95) im Vergleich



Unterstützt und begleitet wurden die Schülerinnen von Studentinnen des idea-Mentoring-Programms, die den Teilnehmerinnen während des gesamten Schnupperstudiums als Mentorinnen zur Seite standen. Im Verlauf der Woche konnten das Studium und die einzelnen Fächer betreffende Fragen gestellt und Kontakte geknüpft werden. Für Teilnehmerinnen, die einen längeren Anfahrtsweg hatten, organisierte das Gleichstellungsbüro auf Wunsch eine Unterbringung in Familien der Freiburger Teilnehmerinnen. Bereits jetzt gibt es zahlreiche Anfragen und Vormerkungen für das diesjährige Schnupperstudium.

Da diese Veranstaltung nur mit sehr hohem personellen, zeitlichen wie finanziellen Aufwand zu realisieren ist, möchte ich mich an dieser Stelle bei den Fakultäten und dem Rektorat sowie bei den Firmen (Georg H. Endress-Stiftung, Robert Bosch GmbH, LITEF GmbH) für die großzügige finanzielle Unterstützung des Projektes bedanken. Wesentlich zum Gelingen beigetragen haben auch die KoordinatorInnen in den beteiligten Fächern sowie die die Schülerinnen begleitenden Studentinnen und nicht zuletzt die Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank, denn ihre Mitarbeit hat das Projekt überhaupt erst ermöglicht.

### **Ausblick Schnupperstudium:**

Da der Grundstein für eine interessierte Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen bereits in jungen Jahren gelegt wird, möchten wir zukünftig auch ein Schnupperstudium für Schülerinnen der Mittelstufe anbieten. Diese Ausweitung auf die Klassen 8 bis 10 korrespondiert mit der Einführung des Faches NwT (Naturwis-

senschaft und Technik) an Gymnasien in Baden-Württemberg. Ein Antrag auf Förderung dieses Programms wurde beim MWK gestellt.

### **Mentoring für Studentinnen**

Das von der Gleichstellungsbeauftragten im Jahre 2005 initiierte Mentoringprogramm „idea“ wurde Ende 2007 abgeschlossen. Vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Sozialministerium als Modellprojekt gefördert, sollte es Studentinnen in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern in der krisenhaften Anfangsphase des Studiums stabilisieren. Ferner wurden Schülerinnen, die beabsichtigen, in diesem Bereich ihr Studium aufzunehmen, von Studentinnen in diesen Fächern betreut und über die Studienanforderungen und -abläufe informiert. Damit sollte bei den wenigen Studienanfängerinnen einem möglichen Abbruch entgegengewirkt und bei den Schülerinnen die Studienfachwahl erweitert werden.

Im Jahr 2007 führte idea eine Aktion zum Thema „Studieninformation“ für Schülerinnen durch. Dazu standen aus den Fachbereichen Wald- und Umweltwissenschaften, Mikrosystemtechnik, Mathematik, Geowissenschaften, Informatik und Physik Mentorinnen zur Verfügung, die in einem jeweils einstündigen Chat auf dem idea-Portal ([www.idea.uni-freiburg.de](http://www.idea.uni-freiburg.de)) zu ihrem Fach Auskunft gegeben haben.

## Folie 14: Titelblatt der Evaluation des Idea-Mentoring-Programms



### **Ergebnisse des idea-Mentoringprojekts für Studienanfängerinnen und Schülerinnen in MINT-Fächern der Universität Freiburg**

Sabine Büchler

**Dezember 2007**



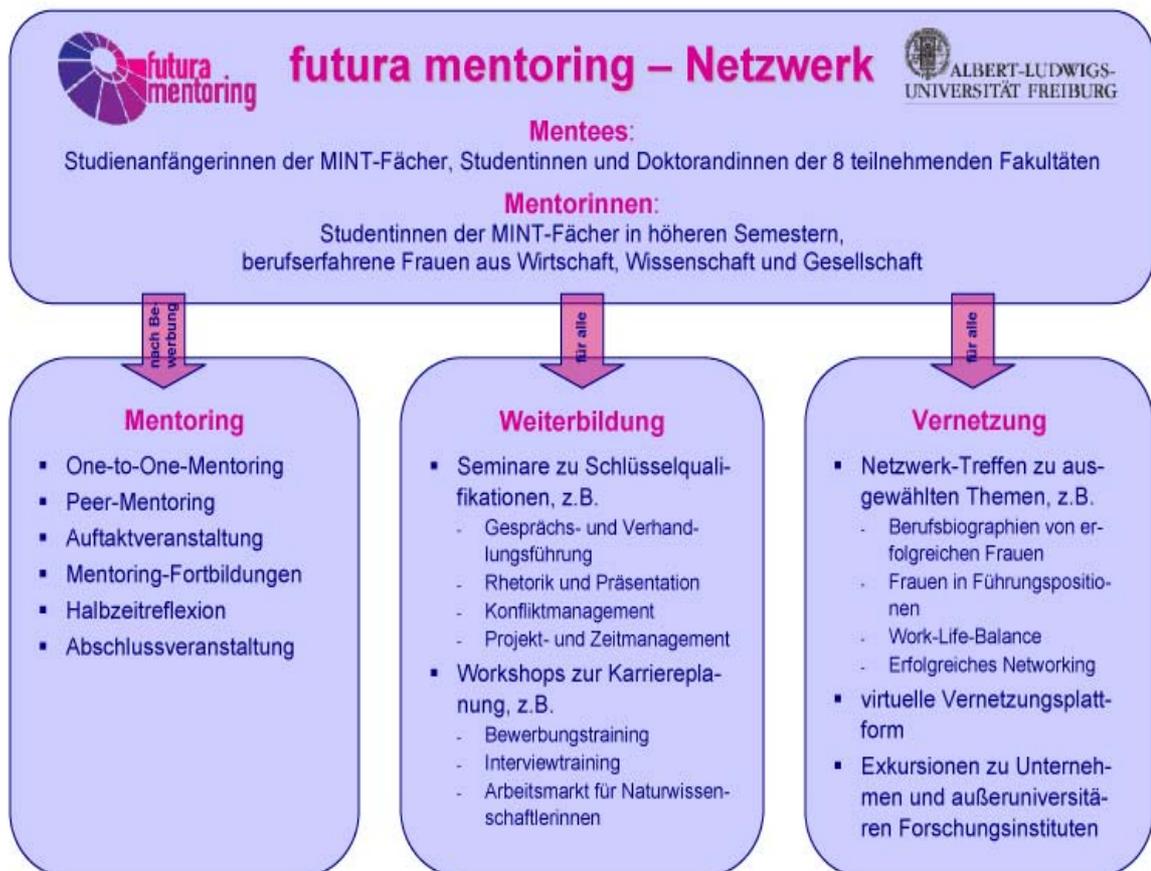
idea wurde gefördert vom  
Sozialministerium Baden-Württemberg  
mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds



Die Evaluation des idea-Mentoring-Projektes finden sie auf der Homepage des Gleichstellungsbüros [www.gleichstellungsbuero.uni-freiburg.de/download](http://www.gleichstellungsbuero.uni-freiburg.de/download)

## Ausblick Mentoring-Programm:

### Folie 15: 3-Säulen-Modell



Stand: Juni 2008

Das idea-Mentoring-Programm wurde mit Beginn des Jahres 2008 durch das universitätsweite Mentoring-Programm futura abgelöst. Mit der Etablierung dieses Mentoring-Programms werden neben Studienanfängerinnen in den technik- und naturwissenschaftlichen Fächern auch fortgeschrittene Studentinnen aller Fachbereiche sowie Doktorandinnen als Zielgruppe eingebunden. In Kooperation mit Justitia, dem Mentoring-Programm der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, mit MeMPhys (Mentoring-Programm Mathematik und Physik) und der Internationalen Graduiertenakademie (IGA) kann nun als dritte Phase des futura-Mentoring-Programms ein Mentoring für Doktorandinnen angeboten werden.

### **Jubiläumsprojekte des Gleichstellungsbüros**

Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten beteiligte sich am Universitätsjubiläum mit eigenen Projekten und war bei zahlreichen Kooperationsveranstaltungen (u.a. Wissenschaftsmeile) vertreten. Die für die Umsetzung dieser Projekte notwendigen Mittel konnten einerseits mit der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln durch die Antragstellung beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sichergestellt werden. Des Weiteren gelang es, Sponsoren für die Veranstaltungen des Gleichstellungsbüros zu gewinnen und für eine langfristige Zusammenarbeit über den Rahmen des Universitätsjubiläums hinaus zu binden. Dafür möchte ich bei dieser Gelegenheit allen Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern ganz ausdrücklich danken.

### **Tagebuchlesung im Rahmen des Festes der Innenhöfe**

Die öffentliche Lesung aus dem Buch „*Frauen unterwegs zu Studium, Wissenschaft und Beruf*“ fand im Innenhof der Alten Universität im Rahmen des Festes der Innenhöfe statt. Diese Lesung wurde in enger Ko-

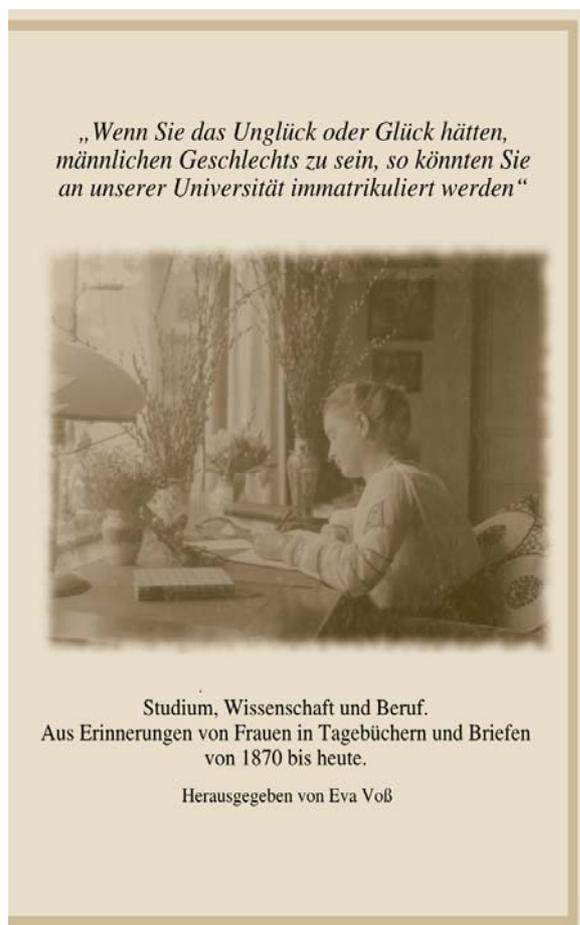
operation mit dem Deutschen Tagebucharchiv e.V. Emmendingen, Mitgliedern der Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen e.V. (GEDOK) und einigen der Autorinnen selbst gestaltet.

**Publikation „*Frauen auf dem Weg zu Studium, Wissenschaft und Beruf. Aus Tagebüchern und Briefen von 1870 bis heute*“.**

Freiburg hat zwar als erste deutsche Universität das Frauenstudium zugelassen, die persönlichen Bedingungen, unter denen Frauen seitdem studieren, ihrer wissenschaftlichen Karriere nachgehen und ihren Beruf mit der Familie vereinbaren, sind bislang jedoch noch wenig erforscht. Es existiert hingegen eine nicht unerhebliche Anzahl privater Schriftzeugnisse von Frauen, in denen sie ihren Studienalltag, ihren Weg in eine wissenschaftliche Laufbahn oder aber einfach das Zusammenleben mit ihren männlichen Kommilitonen schildern. Aufbewahrt werden diese Erinnerungen u.a. im Deutschen Tagebucharchiv e.V. in Emmendingen. Aus diesem reichhaltigen Fundus an einmaligen Schriftstücken wurde eine Auswahl unterschiedlicher Lebenserinnerungen, Tagebucheinträgen und Briefe von Frauen getroffen. Erstmals wurde mit dieser Veröffentlichung umfangreiches Quellenmaterial aufbereitet und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese autobiografischen Dokumente eröffnen ganz neue Einsichten in die Vielschichtigkeit weiblicher Lebenserfahrungen und -entwürfe seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts.

Das Buch kann unter der ISBN 978-3-928013-44-4 im Buchhandel zum Preis von 9,95 € bestellt werden.

## Folie 16: Titelblätter



## **Publikation *„Frauen in der Wissenschaft an der Universität Freiburg“***

Mit dieser Jubiläumspublikation zum Thema *„Frauen in der Wissenschaft an der Universität“* wird auf die bedeutenden historischen Wurzeln des Frauenstudiums und die ersten Vorkämpferinnen und Pionierinnen wie Johanna Kappes, Hilde Mangold oder Magda Staudinger aufmerksam gemacht. Gleichzeitig werden ein Teil der aktuell an der Universität lehrenden und forschenden Frauen als Vorbilder porträtiert, die zugleich die Attraktivität des Wissenschaftsstandorts Freiburg für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen verdeutlichen sollen. Weiterhin werden die verschiedenen Mentoring-Angebote für Schülerinnen und Studienanfängerinnen in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern, Vereinbarkeitsmaßnahmen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und die Gleichstellungsarbeit insgesamt an der Universität vorgestellt. Damit versteht sich die Veröffentlichung nicht nur als Teil der Freiburger Universitätsgeschichte, sondern auch als Beitrag zur Geschlechterforschung sowie Stadt- und Mentalitätsgeschichte.

Auch dieses Buch kann im Buchhandel unter der ISBN 978-3-928013-45-1 zum Preis von 9,95 € erworben werden.

## **Veranstaltung: *„Internationale Nachwuchsförderung an der Universität Freiburg – werden Sie Mentorin oder Mentor für Freiburger Studentinnen“***

Im Rahmen des 5. Internationalen Alumni-Meetings im Juli 2007 organisierte das Büro der Gleichstellungsbeauftragten eine Veranstaltung, an der zahlreiche VertreterInnen aus Hochschule, Wirtschaft und Politik teilnahmen, darunter viele Alumnae der Universität Freiburg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich während dieser Veranstaltung

über bestehende und geplante Mentoring-Programme zur Förderung von Studentinnen an der Universität informieren und teilweise selbst als zukünftige Mentorinnen gewonnen werden. An der festlichen Veranstaltung mit anschließendem Empfang waren zudem Mitarbeiterinnen der Deutschen Bank und Mitglieder des Fördervereins Zonta-Club Freiburg-Schauinsland zugegen, die im Verlauf der Veranstaltung Spendenchecks zur Unterstützung des neuen Mentoring-Programms futura überreichten.

**Performance „*Frauen. Wissen. Ein Blick aus verschiedenen Sparten der Kunst auf die Wissensbildung von Frauen im Zeitalter der Universität Freiburg*“**

Als gelungener Abschluss der Jubiläumsprojekte des Gleichstellungsbüros fand im November 2007 die Performance „*Frauen. Wissen*“ in Kooperation mit der GEDOK Freiburg statt. Sie bot aus der Sicht von Künstlerinnen einen Blick auf die Wissensbildung und die Wissenswelten von Frauen in Freiburg seit dem 16. Jahrhundert. Mit literarischen Texten, Musik und synchron entstehenden visuellen Beiträgen kamen Frauen zur Sprache, deren Teilhabe an Bildung bzw. an universitären Bildungseinrichtungen durch die jeweiligen, ihrer Zeit eigenen gesellschaftlichen Widerstände ver- oder behindert wurde (z.B. Cornelia Schlosser, geb. Goethe, Edith Stein und Magda Staudinger). Ein abschließender fiktiver Dialog zwischen der ersten Studentin an der Universität Freiburg Johanna Kappes (Medizin) mit der heutigen Studentin Rebecca Koch verdeutlichte, inwieweit sich die Verhältnisse für weibliche Studierende inzwischen verändert haben. Das Programm fand in einem Hörsaal in Form von Vorlesungen statt, die immer wieder durch Lyrik, Musik und Bildprojektionen auf eine künstlerische Ebene gehoben wurden.

## **Danksagung**

Ich danke allen, die meine Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte unterstützt und gefördert haben, allen voran dem Rektorat, insbesondere jedoch meinen Referentinnen und den MitarbeiterInnen des Gleichstellungsbüros!

**Aufgrund der Anregung der StudierendenvertreterInnen in der Senatssitzung vom 28.5.2008 werden im Folgenden die statistischen Indikatoren der einzelnen Fakultäten vorgestellt. Die Daten der drei heterogenen Fakultäten Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaften, Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften sowie Physik und Mathematik werden auf Fachbereichsebene dargestellt.**

**Diese Daten stehen zugleich im aktuellen Kontext der Evaluation des Gleichstellungsplans, zu der die Fakultäten inzwischen aufgefordert wurden. Dazu – dies zur Erinnerung und Erläuterung – sollen die Frauenanteile auf allen Qualifikationsstufen erhoben werden. Ferner sind Aussagen über die geplante Besetzung von in den nächsten fünf Jahren frei werdenden Stellen mit Frauen zu treffen. Neben diesen quantitativen Angaben sind die Fakultäten in diesem Jahr erstmals aufgefordert, in einem qualitativen Kommentar konkrete Maßnahmen zu benennen, die zu einer Erhöhung der Frauenanteile in den einschlägigen Bereichen führen sollen.**

### **3. Situation an den Fakultäten**

Die Daten sollen Anhaltspunkte für eine Relation nach dem sog. Kaskaden-Modell geben, wonach sich die Anzahl der Frauen auf der höheren Qualifikationsstufe an der davor liegenden niedrigeren als Maßstab orientiert. Ausgenommen sind Fächer mit sehr geringen Studentinnenzahlen. Auf diesem Wege werden die sog. glass-ceiling-Effekte, an denen sich die qualitativen Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils ausrichten sollten, sehr gut erkennbar. Die Habilitationszahlen beruhen auf den Angaben der letzten 5 bzw., bei den fachbereichsbezogenen Zahlen, 4 Jahre, alle anderen Zahlen beziehen sich auf das WS 2007/08 bzw. das Prüfungsjahr 2007.

## Folien 17–24: Zahlen

### 3.1. Theologische Fakultät

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	804	358	446	55,5
<b>Promotionen</b>	15	11	4	26,6
<b>Habilitationen</b>	12	10	2	16,7
<b>Professuren</b>	15	14	1	6,6

### 3.2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	1.981	1.013	955	48,2
<b>Promotionen</b>	49	32	17	34,7
<b>Habilitationen</b>	15	15	0	0,0
<b>Professuren</b>	21	19	2	9,5

### 3.3. Fakultät für Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaften

#### a) Wirtschaftswissenschaften

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	2.189	1.157	1.032	47,1
<b>Promotionen</b>	16	9	7	43,8
<b>Habilitationen</b>	2	2	0	0,0
<b>Professuren</b>	14	14	0	0,0

#### b) Pädagogik/Erziehungswissenschaften

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	246	58	188	76,4
<b>Promotionen</b>	3	2	1	33,3
<b>Habilitationen</b>	0	–	–	–
<b>Professuren</b>	1	1	0	0,0

### c) Psychologie und Kognitionswissenschaft

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	878	237	641	73,0
<b>Promotionen</b>	14	8	6	42,9
<b>Habilitationen</b>	4	4	0	0,0
<b>Professuren</b>	8	6	2	25,0

### d) Sport

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	555	285	270	48,6
<b>Promotionen</b>	2	2	0	0,0
<b>Habilitationen</b>	1	1	0	0,0
<b>Professuren</b>	3	2	1	33,3

### 3.4. Philologische Fakultät

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	7.855	2.210	5.645	71,9
<b>Promotionen</b>	26	7	19	73,1
<b>Habilitationen</b>	18	12	6	33,3
<b>Professuren</b>	33	24	9	27,3

### 3.5. Philosophische Fakultät

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	7.443	3.486	3.957	53,2
<b>Promotionen</b>	47	24	23	48,9
<b>Habilitationen</b>	33	28	5	15,1
<b>Professuren</b>	47	33	14	29,8

### 3.6. Fakultät für Mathematik und Physik

#### a) Mathematik

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	1.067	583	484	45,4
<b>Promotionen</b>	25	22	3	12,0
<b>Habilitationen</b>	4	4	0	0,0
<b>Professuren</b>	13	12	1	7,7

## b) Physik

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	686	537	149	21,7
<b>Promotionen</b>	22	19	3	13,6
<b>Habilitationen</b>	5	4	1	20,0
<b>Professuren</b>	16	16	0	0,0

## 3.7. Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften

### a) Chemie

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	791	473	318	40,2
<b>Promotionen</b>	34	25	9	26,5
<b>Habilitationen</b>	3	3	0	0,0
<b>Professuren</b>	15	14	1	6,6

### b) Pharmazie

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	421	110	311	73,9
<b>Promotionen</b>	19	9	10	52,6
<b>Habilitationen</b>	0	–	–	–
<b>Professuren</b>	5	4	1	20,0

### c) Geowissenschaften

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	293	202	91	31,1
<b>Promotionen</b>	3	3	0	0,0
<b>Habilitationen</b>	3	3	0	0,0
<b>Professuren</b>	5	5	0	0,0

### 3.8. Fakultät für Biologie

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	1.403	545	858	61,2
<b>Promotionen</b>	81	41	40	49,4
<b>Habilitationen</b>	18	15	3	16,7
<b>Professuren</b>	25	24	1	4,0

### 3.9. Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	1.604	928	676	42,1
<b>Promotionen</b>	31	21	10	32,3
<b>Habilitationen</b>	14	13	1	7,1
<b>Professuren</b>	24	22	2	8,3

### 3.10. Fakultät für Angewandte Wissenschaften

	<b>Gesamt</b>	<b>M</b>	<b>W</b>	<b>W in %</b>
<b>Studierende</b>	1.231	1.060	171	13,9
<b>Promotionen</b>	29	25	4	13,8
<b>Habilitationen</b>	11	10	1	9,1
<b>Professuren</b>	32	29	3	9,4